



Fans handgemachter Musik: Jürgen, alias „Greyhound George“, und Heidi Schildmann lieben den Blues, weil er sich sehr stark auf der emotionalen Ebene abspielt.

FOTO: RALF BITTNER

Der Blues des Greyhound George

Neue CD „All You Can Eat“ von ostwestfälischen Blues-Urgestein Jürgen Schildmann

VON RALF BITTNER

■ Herford. „All You Can Eat“ heißt die neue CD von „Greyhound George“ alias Jürgen Schildmann. Mehr als 30 Jahre ist der gebürtige Bielefelder und studierte Musiker schon auf den Bühnen unterwegs. Seine Leidenschaft gehört dem Blues. Er spielte aber auch Saxophon in Reggae-Bands und die Kirchenorgel. Die CD ist die zweite unter seinem Künstlernamen „Greyhound George“.

Zum Blues kam er schon in jungen Jahren, sein Vater spielte in einer Stones-Coverband, und schnell wollte er wissen, „woher die das haben“. Anfang der 1980er Jahre gab es in Bielefeld die Reihe „Blues im Bunker“, die die legendären Szene-Größen in die Stadt holte. Bei Big Joe Williams, Champion Jack Dupree oder Louisiana Red schaute er sich erste Griffe ab.

Außerdem formierte sich damals eine erstaunlich dichte Szene von Blues-Musikern, von denen nicht nur Schildmann heute noch aktiv ist. Auf „All You Can Eat“ sind mit Ehefrau Heidi (Bass, Background-Gesang), Andy Grünert (Bluesharp) und Produzent Helmut Sprick (auch Hammond-Orgel) langjährige musikalische Wegbegleiter dabei. Sieben Coversongs und zehn Eigenkompositionen finden sich auf der nach „Delta Dog“ zweiten „Greyhound-George“-CD.

„Flatfoot Sam“, „Reggae-Vibrations“, die „Thomas-Schweitzer-Big-Band“ und „Infunktion“ gehören zu den Bielefelder Bandprojekten, in denen Schildmann aktiv war. „Wir haben damals versucht, um von der Musik zu leben“, sagt Schildmann, der heute an der Herforder Musikschule Lenze unterrichtet. Trotz erfolgreicher Teilnahmen an Musikwettbewerben war ir-

CD und Konzerte

■ „Greyhound George“ ist am Samstag, 13. November, ab 20 Uhr live in der Herforder Musikschule Lenze, Goltzstraße 22, zu erleben. Am Samstag, 11. Dezember, findet ab 20.30 Uhr in der Bielefelder Extra Blues Bar, Siekerstraße 20, die CD-Release-Party statt, mit der der Musiker den Silberling „All You Can Eat“ vorstellt. (rab)

gendwann die Luft raus, und er tauschte die Gitarre für fast ein Jahrzehnt gegen die Kirchenorgel in der Bielefelder Paul-Gerhardt-Kirche.

Irgendwann ging auch das nicht mehr. Er überlegte, was sich in OWL machen ließe und wagte den Neuanfang mit einer

„ganz kleinen Bluesband“ – nur Gitarre, Bass und Schlagzeug.

2004 zogen die Schildmanns nach Herford. Bei einem Auftritt auf der offenen Bühne „Herford unplugged“ entstand eher als Scherz der Künstlernamen „Greyhound George“, weil Moderator John Chambers als Engländer Probleme mit der Aussprache von Schildmanns Namen hatte. Seither macht er als „Greyhound George“ Musik. „Greyhound George“ gibt es solo, als Band und als „Acoustic Blues Duo Deluxe“ mit Andy Grünert, das mit Heidi am Bass gelegentlich zum Trio wird.

Nicht nur die Musik ist handgemacht, auch CD-Produktion, Fotos und Marketing machen die Schildmanns selbst. Dank Internet ist die Resonanz inzwischen weltweit. Auf Tour an den Mississippi? Heidi winkt ab: „Für den Anfang wär die Schweiz ganz schön.“

www.schildmannblues.de